

# Sakrale Kunst in Wettingen

**Ein Stück Kirchengeschichte und sakrale Werke im Gluri-Suter-Huus und in der Kirche St. Anton Wettingen.**

Ferdinand Gehr konnte 1954 in der Kirche St. Anton ein abstraktes Wandbild gestalten. Schon vor der Eröffnung entstand eine polemische Diskussion um dieses Werk. Bei der Kirchweihe wurde die Apsis verhüllt, das Wandbild später übermalt. Anstelle des Freskos wurden vier Wandteppiche in Auftrag gegeben, einen von diesen konnte wiederum Gehr gestalten. Die Ausstellung zeigt Gehr als herausragenden sakralen Maler anhand von Leihgaben der Nachlassstiftung sowie die emotional geführte Kontroverse um seine Arbeit in den Fünfzigerjahren.

Im Dachgeschoss wird die Geschichte der Alten Pfarrkirche und des Neubaus der Kirche St. Sebastian des berühmten Architekten Karl Moser aufgerollt. Der neuromanische Bau Mosers wurde innen von 1955 bis 58 radikal verändert. Handkolorierte Pläne



**Ferdinand Gehr:** «Bewegung» (Holzschnitt).

Foto: zVg

von Moser und Max Läger sowie Teile der alten Innenausstattung vermitteln die ursprüngliche Gestaltungsabsicht. Bei der Renovation konnten die beiden Wettlinger Bildhauer Eduard Spörri und Walter Huser Altar und Kanzel neu gestalten.

Das Atelier Walter Huser und das Museum Eduard Spörri zeigen deshalb zeitgleich mit der Ausstellung im Gluri-Suter-Huus sakrale Werke dieser beiden Künstler. Die Ausstellung wird durch mehrere

zeitgenössische Arbeiten mit sakraler Kunst abgerundet. (cg)

Galerie im Gluri-Suter-Huus, Bifangstrasse 1, 25. November–6. Januar; Vernissage: Sonntag, 25. November, 11 Uhr, Einführung Guido Magnaguagno und Christian Greutmann, Musik Verena Wüsthoff. Öffnungszeiten: Mi–Sa, 15–18 Uhr, So, 11–17 Uhr. Mi, 26. Dezember geschlossen, Mi, 2. Januar, 15–18 Uhr. Führung durch die Ausstellung: So, 2. Dezember, 11 Uhr. Führung Kirche St. Anton, Sa, 29. Dezember, 14 Uhr.